

Vor der Abreise hatte ich die typischen russischen Stereotypen vor Augen – grimmige Menschen, Schnee und Bären 😊

Da ich mich sehr spät für Buddy-Programm angemeldet hatte, hat mich keiner vom Flughafen abgeholt, so musste ich allein ins Wohnheim fahren. Zum Glück hatte meine Koordinatorin mir die Wegbeschreibung per Facebook geschrieben. Um sicher zu gehen, habe ich unterwegs die Menschen angesprochen, gefragt. Ich war sehr überrascht, als die Menschen sogar bereit waren mich nach Hause zu begleiten!

Ich habe mir eine Handykarte gekauft. Pro Monat bezahlt man ca. 7 Euro, dafür 500 Minuten kostenlos telefonieren und unlimited Internet(!). Der Anbieter heißt Beeline.

Da ich selber aserbaidzhanischer Bürger bin (es ist kein EU-Land, sondern Ex-UdSSR), brauchte ich kein Visum für Russland, auch auf keine Einladung von der Universität warten. Das war mein Vorteil im Vergleich zu deutschen Studenten, die durch das ganze Papierkram durch mussten.

Um im Wohnheim wohnen zu dürfen, musste Lungen X-Ray und HIV-Test gemacht werden. Dies habe ich in Deutschland machen lassen: manche meinen Kommilitonen haben dafür bezahlt (warum auch immer), bei mir war es kostenlos. Ich habe aber nicht geschafft die Ergebnisse auf Russisch zu übersetzen. Dann habe ich meine Koordinatorin in St-Petersburg angesprochen, sie hat es gelesen selber unterschrieben und so konnte ich es im Wohnheim abgeben. Wenn man im Wohnheim wohnt, wird man von der Universität automatisch in der Stadt angemeldet, von daher hat man weniger Papierkram vor sich (empfehle). Pro Monat kostet das Wohnheim ca. 60-65 Euro. Ich muss gleich sagen, dass es nicht die beste Wohnmöglichkeit ist. Wenn man Glück hat, kann man ein Einzelzimmer bekommen. In anderen Fällen wohnt man in einer 2- oder 3-Zimmer Wohnung, pro Zimmer entweder mit einer oder 2 Personen. Maximal sind in einer Wohnung 7 Personen, d.h. man muss Badezimmer, Küche und Toilette mit anderen teilen. Ich hatte Glück, und musste eine Wohnung mit einer Person teilen, die irgendwann mal im Laufe des Semesters ausgezogen ist und ich habe allein für mich die GANZE WOHNUNG gehabt! Das Personal des Wohnheims war sehr lieb und immer hilfsbereit. Im Wohnheim auf Kapitanskaja 3, gibt es kein Internet im Zimmer, nur im Lernraum. Wenn man Internet im Zimmer haben möchte, muss man bei der Universität bestellen. Es kostet ca. 650 Rubel pro Monat (ca. 8-9 Euro).

Man kann es mit Kommilitonen teilen, dann ist es sehr günstig. Um mit russischen Kommilitonen und Dozenten besser kontaktieren zu können, ist es eben so VK (vkontakte.ru) zu empfehlen, da viele Russen nicht so gerne Facebook benutzen.

An sich ist die Lage des Wohnheims sehr gut: man wohnt auf der größten Insel Sankt-Petersburgs, am Meer (Ostsee, a.k.a. Baltisches Meer). Als ich ankam, war es bei 20-22 Grad warm, so konnte man noch schwimmen gehen, auch wenn es frisch war. Im Winter friert das Wasser und man kann aufm Eis laufen gehen.

Die Staatliche Universität Sankt-Petersburg (SPbGU auf Russisch) ist in der ganzen Stadt verteilt. Bevor man einreist, muss man sich für ein Fakultät entscheiden. Ich habe mich für Internationale Beziehungen entschieden und wurde von meinem Koordinator angeschrieben und ins Büro eingeladen, da bei jedem sein Pass kopiert werden musste. So habe ich meine Koordinatorin kennengelernt. Sie war sehr lieb und immer hilfsbereit; wir durften sie Tags und Nachts anschreiben und anrufen.

Petersburg ist die Kulturhauptstadt Russlands. Deswegen werde ich hier keine Tipps geben. Man kann einfach auf jeder Straße laufen, alles ist Geschichte.

Man bekommt von der Koordinatoren einen Zettel mit Zugangsdaten, mit dem man sich für die Uni-email anmelden kann, die Dozenten kontaktieren kann und sich die Kurse angucken kann. Ob man Internationale Beziehungen oder was anderes studiert, kann man alles aussuchen und belegen, was man möchte, sowohl Bachelor, als auch Master.

Beim Kursaussuchen ist besonderes timetable.spbu.ru (obengenannter Zettel, den man von Koordinatoren bekommt) zu empfehlen. Dabei muss man beachten, dass nicht jeder Kurs, der auf Russisch oder auf Englisch steht, in der Sprache gelehrt wird. Die Prüfungsleistungen sind unterschiedlich: bei manchen kann man es sogar mit Dozenten besprechen. Meistens hält man Referaten oder schreibt Test (z.B. Sprachkurs).

Es gibt auch ein Monatsticket für Studenten. Man kann es bei jeder U-Bahn-Station bestellen, aber dann 20 Tage warten. Man bezahlt pro Monat 1035 Rubel (ca. 12-13 Euro) und ein Foto abgeben.

Da ich zur Zeit meines Berichtschreibens noch nicht zurück gekehrt bin, kann ich leider keine Infos über Transcript of Records und so keine Informationen geben. Aber, so weit, wie ich es weiß, 1 CP in Russland = ca. 1,3 oder 1,4 CP in Deutschland.

Während meines Auslandssemesters bin ich nicht so viel gereist: nur 3 Tage in Moskau gewesen, und paar Tage in Baltischen Länder.

Ich habe mir solche Kurse wie, Ethnoterritoriale Konflikte in Europa und Südkaukasische Länder ausgesucht. Auf einer Seite habe ich vieles neues gelernt, aber auf der anderen wie einseitig die Ansicht der russischen Professoren ist.

In diesem Semester habe ich viele unterschiedliche Menschen kennengelernt, ein anderes Bildungssystem gesehen und einen richtigen Winter erlebt (manchmal bis – 22 Grad) 😊.





